

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 161. Ratssitzung vom 23. Januar 2013

3537. 2011/175

Motion der FDP-Fraktion vom 25.05.2011:

Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets, Ausdehnung der Globalbudgets auf sämtliche Dienstabteilungen der Stadt Zürich

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Dr. Urs Egger (FDP) begründet namens der FDP-Fraktion die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 1357/2011): Für das Wahrnehmen der strategischen Aufgabe der Ausrichtung des Budgets und der Ziele, die man mit den Finanzen erreichen soll, ist das Globalbudget ein geeignetes Instrument. Deshalb soll man die Globalbudgets für alle Dienstabteilungen einführen.

Christoph Spiess (SD) begründet den am 15. Juni 2011 gestellten Ablehnungsantrag: Es ist ein Verzicht auf Kontrollkompetenzen. Es ist viel schwieriger als mit dem REMO-Modell, ganz gezielt bestimmte Typen von Ausgaben anzugehen, die in einer bestimmten Verwaltungseinheit zu hoch sind. Innerhalb vom Globalbudget hat die Verwaltung viel mehr Spielraum. Vielleicht ist auch der Hintergrund der Motion, lange Budgetdebatten zu verhindern. Aber auch das geht nur um den Preis, die eigenen Kompetenzen selber zu beschränken. Das Globalbudget ist kein schlechtes Instrument, eignet sich aber nicht für alle Verwaltungseinheiten gleich.

Weitere Wortmeldungen:

Karin Rykart Sutter (Grüne): Es ist erstaunlich, dass der Stadtrat die Motion entgegennimmt, obwohl er in der Abstimmungszeitung etwas anderes gesagt hat. Damit man das Globalbudget behandeln kann, benötigt man viel mehr Kenntnis über das operative Geschäft der einzelnen Dienstabteilungen. Mit den Globalbudgets fällt auch das Mittel der Zusatzkredite weg, das bedeutet wieder einen Handlungsspielraum weniger.

Walter Angst (AL): Wir haben in der Gemeindeordnung festgeschrieben, dass man in gewissen Bereichen Globalbudgets führt. Es ist nicht förderlich, zwei Jahre nach der Abstimmung zu kommen, jetzt wo der Rat oder seine Kommissionen selbst bei der Beratung der jetzigen Globalbudgets eigentlich überfordert sind.

Min Li Marti (SP): Man hat die Verordnung vor kurzem erst debattiert und eingeführt. Das Problem ist tatsächlich, dass es uns allen noch nicht ganz klar ist, wie man genau mit den Globalbudgets steuern soll. Das Instrument ist noch nicht erprobt. Vielleicht möchte die FDP nicht genau sagen, wo man sparen soll. Bei den Globalbudgets kann man die Verantwortung dem Stadtrat übergeben.

2 / 2

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Es wurde gesagt, dass der Gemeinderat eine strategische Funktion hätte und sich deshalb auf Globalbudgets beschränken könnte. Es gibt aber vorgelagert auch eine operationelle und eine taktische Ebene. Wenn man sich nur auf die strategische Ebene konzentriert und die anderen nicht mehr unter Kontrolle hat, hängt alles im luftleeren Raum. Es ist wichtig, hier Akzente zu setzen. Deshalb wird man mit Globalbudgets stadtübergreifend sicher nicht glücklich.

Jean-Claude Virchaux (CVP): Wir werden die Motion unterstützen. Das ist eine Herausforderung für das Parlament und keine Einbusse der Rechte. Es ist eine Zunahme von Verpflichtungen des Parlaments. Damit könnten wir gewisse Budgetdebatten viel mehr aufs Wesentliche beschränken. Ich hoffe, dass wir noch zu einem substanziellen Ausbau der Dienststellen mit Globalbudget in Zürich kommen.

Gerhard Bosshard (EVP): Es geht um eine Verwesentlichung mit den Globalbudgets. Wir als Rat könnten uns somit auf die Strategien, Zielvereinbarungen und Kontrollen konzentrieren und uns nicht ständig zeitlich in Kleindebatten über kleine Budgets verlieren.

Samuel Dubno (GLP): Die GLP stimmt der Motion ebenfalls zu. Wir glauben, dass eine Steuerung der Organisation in der Grössenordnung der Stadt Zürich primär darüber laufen sollte, was zu tun ist, wie das gemessen werden soll und wie viel es kostet. Die Detaildebatte, wie sie im Budget immer wieder zelebriert wird, halten wir für wenig ziel führend. Es wird mehr Arbeit geben mit den Globalbudgets zu arbeiten und schwieriger, die Produkte, Ziele und Steuerungsgrössen vorzugeben.

Dr. Urs Egger (FDP): Es geht um eine effiziente Gestaltung einerseits der Parlamentsarbeit, aber auch der Verwaltungsarbeit. Das Argument, dass die Kontrolle in den Globalbudgets heute noch nicht funktioniert, lasse ich nicht gelten. Man kann ja schliesslich besser werden und sollte es auch.

Die Motion wird mit 34 gegen 80 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat